

Edertal eröffnet Resolutionsreigen

Mit Vöhl, Waldeck und Bad Wildungen für andere Edersee-Bewirtschaftung

VON JÖRG SCHADE

Edertal – In einer gemeinsamen Resolution wollen sich die Städte und Gemeinden Vöhl, Waldeck, Edertal und Bad Wildungen für eine veränderte Wasserbewirtschaftung am Edersee einsetzen. Als erstes Parlament der vier Kommunen verabschiedete die Edertaler Gemeindevertretung am Donnerstagabend den Resolutionstext.

Der Edersee sei eine Hauptattraktion für die Freizeitgestaltung und ein touristisches Highlight des Landkreises, heißt es in der Resolution. Als besonderes Ärgernis für die Region wird jedoch gesehen, wenn der Edersee schon sehr früh im Sommer einen Wasserstand aufweist, der eine touristische Nutzung nur noch eingeschränkt ermöglicht.



Die Reste von Burg Bring in der Bringhäuser Bucht, aufgenommen vor etwa zwei Wochen. Trotz der üppigen Niederschläge seitdem wird es noch dauern, bis die Überbleibsel tatsächlich wieder auf einer Insel ohne Landverbindung zum Ufer stehen: der Edersee-„Liebesinsel“.

FOTO: JÖRG SCHADE

Änderungen ohne Erfolg für Edersee

Zwar sei ab 2017 nach vielen Informationsveranstaltungen und Konferenzen eine Änderung der Bewirtschaftung beschlossen worden. Dies habe für den Edersee aber keinen Erfolg gebracht.

Gefordert wird eine grundlegende Änderung der Wasserbewirtschaftung, in der – so eine Anregung der SPD in der Gemeindevertretung – auch ökologische Aspekte berücksichtigt werden. Das Problem seien nicht die trockne-

nen Sommer an sich, sondern der Wasserabfluss zur Anhebung des Wasserstands in der Weser.

Laut Resolution müsse durch eine kontinuierlich geringe Wasserabgabe erreicht werden, dass der Edersee mindestens bis zum 15. August eines jeden Jahres einen akzeptablen Wasserstand aufweise, der zum Beispiel einem Inhalt von 125 Millionen Kubikmetern entspreche. Ein sparsamer Umgang mit dem Ederseewasser führe

so auch zu einer Verlängerung der Saison auf der Weser.

In einem ersten Schritt – so heißt es weiter – sollte der Vorschlag des Regionalverbandes Eder-Diemel umgesetzt werden. Er besagt, dass, bei einem Inhalt unter 125 Millionen Kubikmetern die Abgabe vier Wochen lang auf die sommerliche Mindestabgabe von 6 Kubikmetern gedrosselt werde.

Im Winterhalbjahr gilt seit 2019 im Pilotbetrieb eine

Mindestabgabe von 4 Kubikmetern pro Sekunde. Vorübergehend hatte das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) in Hann. Münden sie erhöht, weil auf der Weser wegen der Trockenheit kein Schiffsverkehr ohne den Zuschuss möglich war.

In der aktuellen Wetterlage mit ergiebigen Niederschlägen ist die Abgabe wieder auf 4 Kubikmeter gedrosselt und der Pegel in der Edertalsperre steigt. Gestern beispielsweise flossen mehr als 30 Kubikme-

ter pro Sekunde zu. Trotz der vermeintlich großen Schneef- und Regenmengen erholte sich der Füllstand aber im Vergleich zum langjährigen Mittel kaum.

Denn selbst bei diesem erhöhten Zufluss weist der Edersee nach wie vor rund 36 Millionen Kubikmeter Wasser weniger auf als im langjährigen Mittel: Aktuell sind das knapp 99 Millionen Kubikmeter statt der durchschnittlichen 135 Millionen um diese Jahreszeit.